

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **13 (1903)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Von 6 bis 12 Jahren täglich $\frac{1}{2}$ Glas der Verdünnung.

5. Von 12 Jahren und darüber, gleiche Gaben wie für Erwachsene.

Korrespondenzen und Heilungen.

Wien, den 10. Dezember 1902.

Herrn Dr. Zmfeld,

Arzt des Sauter'schen Homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Die am 10. Oktober gegen meine **Blutar-**
mut und den starken **weißen Fluß** von Ihnen
mir verordnete Kur von A 3 + S 1, 1. Verd.,
zum Essen 3 S 3, trocken und örtliche Anwen-
dung von Vglk. und gr. Einspritzungen, hat
einen sehr guten Erfolg gehabt. Der weiße
Fluß hat ganz aufgehört und ich fühle daß
ich stärker geworden bin und nicht mehr so
blutarm bin. Die Magenverstimmung ist voll-
ständig beseitigt, der Schlaf ist so gut und er-
quickend, wie er es schon lange nicht mehr war.
Der Appetit ist ausgezeichnet und der Magen
verträgt alle gesunden Speisen.

Empfangen Sie meinen besten Dank, wo-
mit Sie hochachtungsvollst grüßt,

Ihre ergebene

Emma L...

Budapest, den 24. Februar 1903.

An das Titl. Sauter'sche homöopathische Institut
in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Nachdem ich Ihrer Heilkunde seit Jahren
mit größtem Danke und höchster Anerkennung
gedenke und schon mehrere meiner Bekannten

mit bestem Erfolg an Sie gewiesen habe, wende
ich mich heute wieder einmal in eigener Ange-
legenheit an Sie, Ihren Arzt, Herrn Dr.
Zmfeld, um eine Consultation für mein
krankes 12jähriges Söhnchen bittend, in der
besten Zuversicht daß er ihm ebenso helfen
wird wie er vor 7 Jahren mich von einer
chronischen Nasen- und **Nehlkopfezündung**
geheilt hat, von welcher ich mich sonst durch
kein Mittel befreien konnte.

Dr. Zmfeld verordnete mir damals A 1 +
C 1 + S 1 im Eiter Wasser, wovon täglich
1 Glas zu trinken, morgens und abends mußte
ich 5 Korn P 3 trocken nehmen, morgens
mußte ich gurgeln mit A 2 + S 5 + W. Fl.
und abends den Hals mit W. Salbe ein-
reiben. Die damalige Consultation von unserm
lieben Herrn Doktor Zmfeld, welche mich so
vollständig hergestellt hatte, bewahre ich jetzt
noch sorgfältig auf.

Achtungsvoll zeichnet

Louise A.

penf. Generalsgattin.

Callas par Cabriès (Rhône), den 24. August 1903.

Herrn Direktor

von Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Vor einiger Zeit habe ich die Gegenwart
eines kleinen, erbsengroßen **Polypen** in der
rechten Nasenhöhle, konstatiert. Ohne im min-
desten an eine Heilung desselben zu denken,
sondern nur um die sehr trockene Nasenhöhle
anzufeuchten, besetzte ich abends dieselbe und
auch den Polyp mit etwas roter Salbe welche
sich zufällig in meinem Besitze befand. Zu
meinem Erstaunen bemerkte ich aber, daß durch
diese Prozedur der Polyp immer kleiner wurde,
bis ich schließlich, nach Ablauf von einigen
Wochen, mich gänzlich davon befreit fühlte.

Daraus habe ich den Schluß gezogen, daß für solche Affektionen die rote Salbe ein souveränes Mittel sein müsse.

Auf alle Fälle scheint mir der Fall ininteressant genug um Ihnen denselben mitzuteilen.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.
Dignard.

Perouse Argentine bei Pigneral (Italien),
den 29. April 1903.

Herrn Direktor
von Sauter's homöopathischen Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich möchte gerne um einen Rat bitten wegen einer rheumatischen Affektion an den Händen und Füßen, welche noch die Folge einer in diesem Winter gehaltenen Influenza ist und wovon ich gerne befreit werden möchte.....

Abgesehen von diesem Ihnen auseinander gesetzten Uebelstande, befinde ich mich sonst wohl und bin ich, Gott sei Dank, gesund geblieben seitdem ich im Jahre 1896 durch Dr. Imfeld, von welchem ich gerne etwas erfahren möchte, von meinem **Brustkrebs** geheilt worden bin. Ich hatte damals in der linken Brust eine eigroße harte Geschwulst die von allen Ärzten als Krebs erklärt worden war und operirt werden sollte. Da kam ich im Sommer 1896 nach Genf, um wie gesagt, Dr. Imfeld zu konsultieren. Am 1. Juli 1896 verordnete er mir A 2 + C 2 + C 10, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn C 3 trocken zu nehmen, und zu den Mahlzeiten je 3 S 1; öftlich, auf der Brust hatte ich Gr. Salbe anzuwenden, außerdem Einreibungen des Rücken-grades mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + C 5 + S 2, überdies hatte ich noch wegen Uterusleiden, Vglk. und Einspritzungen mit Gr. Fl. anzuwenden. Am 1. November 1897 verordnete mir Dr. Imfeld A 2 + C 3 +

C 5, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn S 3 trocken zu nehmen, die Brust mit Gr. Salbe einzureiben, und den linken Arm, der damals durch die, durch die Geschwulst in der Brust verursachte Störung des Blutkreislaufes, geschwollen war, mit weisser Salbe einzureiben. Es war damals der schlimmste Moment meiner Krankheit; von da ab stellte sich allmählich Besserung ein, und in der Zeit von mehreren Monaten bis zu einem Jahr, wurde ich nach und nach ganz gesund und bin seitdem gesund geblieben, d. h. es hat sich nie mehr ein Rückfall, auch nicht eine Anlage von einem Rückfall der so gefürchteten Krankheit in der Brust gezeigt.

Mit dankbarem Herzen möchte ich das zur Kenntnis von Dr. Imfeld bringen, und zeichne mit hochachtungsvollem Gruß ergebenst.

Mathilde Gay-Biolley.

Maffanjury (Madagascar), den 11. August 1903.

Sauter's homöopathisches Institut
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor Imfeld.

Ich kann Ihnen mit Vergnügen melden, daß die Kur, welche Sie mir am 16. April gegen **syphilitischen Flechtenausschlag** mit Krustenbildung an den Beinen und an den Füßen, verordnet haben, mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Sie verordneten mir A 2 + L + S 5, 3. Verd., zweimal täglich je 3 Korn S 3 trocken zu nehmen und örtlich R. Salbe, Waschungen mit grüner Seife und Umschläge mit A 2 + C 5 + R. Fl. anzuwenden. Die kranken Stellen an den Beinen und an den Füßen sind wie durch ein Wunder geheilt worden; schon nach einwöchiger Kur waren sie beinahe geheilt, jetzt sind sie es vollständig; nur an den Stellen wo die dicken Krusten

faßen, ist die Haut noch rauh, und an allen krank gewesenen Stellen hat sie noch eine bläuliche Farbe, die ja selbstverständlich noch längere Zeit verbleiben wird.

Wollen Sie mir zur allgemeinen Behandlung meines Grundleidens (der Syphilis) noch Ihre weiteren Verordnungen zukommen lassen, indessen grüßt Sie hochachtend.

Jul. Walther.

Kapallo (Italien), den 1. Oktober 1903.

Sauter's homöopathisches Institut
in Genf.

Berehrter Herr Direktor.

Mit Ihren Mitteln bin ich immer sicher gute Resultate zu erzielen, über schlechte Resultate habe ich mich bis jetzt noch nie zu beklagen gehabt. Ich will Ihnen wieder einige Fälle von Heilungen mitteilen.

Vor einigen Monaten rief man mich nach St. Margherita Figure, zu einem kleinen Mädchen, welches im Bette lag, nichts essen wollte, Tag und Nacht fortwährend schrie, sodaß seine Mutter und seine Großmutter sich nicht mehr zu helfen wußten. Das Kind hatte große **Leibschmerzen**, seit einigen Tagen starke **Verstopfung**, und litt an **Würmern**. Ich verordnete die passenden Mittel, in der folgenden Nacht schlief das Kind schon ruhiger, und am nächsten Tage wollte es Polenta essen, welche es aber selbstverständlich nicht bekam, und nach drei Tagen war es vollkommen wohl. Ich habe fünf ähnliche Fälle bei Kindern behandelt und alle sind in sehr kurzer Zeit genesen. Ich gab vorzugsweise A 1, F 1 und S 1 in Literlösung, V 1 trocken, und machte warme Umschläge auf den Leib mit A 2 + F 2 + G. Fl.

Am 27. September wurde ich zu einem Kinde von 11 Monaten gerufen, welches seit

einer Woche an **Diarrhöe** und **Erbrechen** litt. Der kleine Knabe hatte auch im Schlafe die Augen offen, hatte stets kalte Füße, war sehr mager und abgefallen, alle die um ihn standen, behaupteten er sei sehr hübsch gewesen und in wenigen Tagen sei er so heruntergekommen. Zunächst gab ich ihm 1 Korn Purg. in gesottetem Wasser gelöst, dann S 1 und V 1 trocken, machte ihm Einreibungen mit G. Salbe auf den Leib mit darauffolgenden warmen Umschlägen; die kalten Beine und Füße ließ ich mit R. Salbe einreiben, dann, da das Kind sehr an Durst litt, gab ich zum Trinken A 1 + S 1 + F 1 + L im Liter Wasser, alle 10 Minuten 1 Kaffeelöffel. In wenigen Tagen war das Kind von der Krankheit geheilt, die Rekonvaleszenz aber dauerte circa 14 Tage.

Am 21. September kam zu mir nach Kapallo, ein Herr aus Montebruno bei Torriglia. Er war am Tage vorher, morgens 6 Uhr, mit dem Wagen abgefahren, und war nachmittags 2 Uhr in Genua angekommen, am 21. vormittags, hatte er dann die etwas mehr als einstündige Fahrt nach Kapallo gemacht. Der Herr war seit 10 Jahren krank, er litt an hochgradiger **Nervenschwäche** mit Krankheitssymptomen von Seiten des Rückenmarkes; seit vier Jahren konnte er kaum mehr schreiben, so sehr zitterten seine Hände; wenn er ein Glas Wasser trinken wollte, so konnte er es kaum zum Munde bringen und schüttete die Hälfte des Wassers aus; er ging ganz gebückt; alle Kuren die er unternahm, nützten ihm nichts, er wurde immer kränker und hilfloser. Ich verordnete ihm C 1 + L + A 1, 2. Verd., zweimal täglich 2 N, gegen Verstopfung Purgatif; dreimal täglich 1 Pastille Kola-Coca; ich machte ihm Massage und Einreibungen des Rückengrates und der Arme und Beine mit einer alkoholischen Lösung von

S 5 + C 5 + A 3 + W. Fl. Nach acht Tagen konnte er seine Hände schon besser gebrauchen und eher kurze Sätze schreiben, und die Gegenstände leichter anfassen, eine kleine Besserung war schon vorhanden, er fühlte sich auch schon besser; da verreiste er, reichlich mit Mitteln versehen, um zu Hause die Kur fortzusetzen, zu welcher er bereits Vertrauen gefaßt hatte und von welcher er mit Zuversicht die Heilung erhofft.

Genehmigen Sie, Herr Direktor, meine freundlichsten Grüße.

G. Marchio.

Verschiedenes.

Ozean und Bazillen. — Der italienische Hygieniker R. Minervini hat eingehende Untersuchungen darüber angestellt, ob im hohen Ozean das Wasser, sowie die darüber befindliche Luft bazillenhaltig sind. Die Beobachtungen erstreckten sich zwar nur auf den Atlantischen Ozean, aber man wird ihre Resultate wohl auch als für die übrigen Ozeane gültig ansehen dürfen. Luft und Wasser zeigten sich in der großen Mehrzahl von Fällen völlig frei von Bazillen, und in den wenigen Fällen, in denen Bazillen gefunden wurden, waren sie in sehr geringer Anzahl vorhanden, weit geringer als auf dem Kontinent auch unter den günstigsten hygienischen Bedingungen. Die günstigen Einwirkungen, die eine längere Seefahrt auf manche Patienten ausübt, ist wohl auch dem Fehlen der Krankheit bringenden Bakterien in der ozeanischen Luft zuzuschreiben. (Frankf. Nachrichten 30. 12. 01).

(Bekanntlich ist auch in den Alpen die Luft rein von Bazillen. Die günstige Wirkung des Aufenthalts in Höhenluft mag auch mit dieser Reinheit von Bazillen zusammenhängen; die

frische Zufuhr von Keimen fällt da weg, und für die schon vorhandenen ist die reine Luft, eben um ihrer Reinheit willen, abträglich).

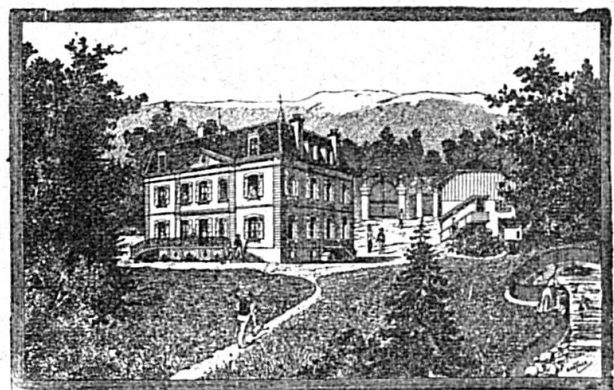


Villa Paracelsia

Sauter's Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 10 der Annalen

Wie schützt man sich vor Krankheiten? — Vergesslichkeit. — Wärme und Farbe der Kleidung. — Korrespondenzen und Heilungen: Epilepsie; Gelenkrheumatismus; Haarschwund; habituelle Verstopfung; Ekzema; Schreibkrampf. — Verschiedenes: Schule und Leben. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

